

Heimspiel für Schwyzer Quartett

Mit den Schweizer Meisterschaften in den Schwyzer Ski-gebieten Stoos und Hoch-Ybrig wird von heute bis Montag der Olympia-Winter 2009/10 abgeschlossen. Wie immer kann der Nachwuchs bei dieser Gelegenheit Mass nehmen an den aktuellen Cracks.

Ski alpin. – Bei den Frauen stellt der Kanton Schwyz Spitzenfahrerinnen in ungewohnter Zahl. Fabienne Suter, Andrea Dettling, Nadia Styger und Nadja Kamer – sie alle kommen an den nationalen Titelkämpfen zu einem «Heimspiel», in dem sie sich keine Blösse geben möchten. Nadia Styger hat schon je drei Meistertitel in Abfahrt und Super-G gewonnen, Fabienne Suter tritt auf dem Stoos, wo die Speedrennen ausgetragen werden, als Titelverteidigerin im Super-G an.

Janka noch nie Schweizer Meister
Bei den Männern gilt die grösste Aufmerksamkeit den grossen Stars wie Weltcup-Gesamtsieger und Riesen-



Auf dem Stoos ist alles bereit: Gestern war die Piste am Klingenstock in einem ausgezeichneten Zustand. Bild Thomas Bucheli

Programm

Donnerstag, 18. März: Abfahrt Frauen und Super-Kombination Männer auf dem Stoos. – Freitag, 19. März: Abfahrt Männer und Super-Kombination Frauen auf dem Stoos. – Samstag, 20. März: Super-G Männer und Frauen auf dem Stoos. – Sonntag, 21. März: Riesenslalom Männer und Slalom Frauen auf dem Hoch-Ybrig. – Montag, 22. März: Riesenslalom Frauen und Slalom Männer auf dem Hoch-Ybrig.

slalom-Olympiasieger Carlo Janka, Abfahrts-Olympiasieger Didier Défago oder Abfahrts-Weltcupsieger Didier Cuche. Janka hat auf allerhöchster Ebene schon alles gewonnen, doch Schweizer Meister war er noch nie. Letzten Winter wurde er in der Super-Kombination Zweiter hinter Silvan

Zurbriggen. Janka wird sich allerdings auf einen einzigen Auftritt beschränken. Er fährt lediglich den Riesenslalom. Die schnellen Disziplinen lässt er – wie auch Silvan Zurbriggen – aus.

Als grosser Abräumer an den Schweizer Titelkämpfen erwies sich in den letzten Jahren Tobias Grünenfel-

der. Der Glarner holte sich die letzten zwei Abfahrts-Titel und wurde letzten Winter auch zum dritten Mal Meister im Super-G. Die technischen Disziplinen finden auf dem Hoch-Ybrig statt, mit Didier Cuche (Riesenslalom) und Marc Gini (Slalom) als Titelverteidigern. (si)

«Wechsel tut manchmal schon sehr gut»

Die besten Schweizer Skifahrerinnen und Skifahrer stehen zurzeit an den Schweizermeisterschaften auf dem Stoos im Renneinsatz. Ein Gesprächsthema ist auf dem Schwyzer Hausberg natürlich der Wechsel des Frauencheftrainers: Mauro Pini ersetzt Hugues Ansermoz. (busch)



Vitus Lüönd, Sattel



Nadia Styger, Sattel



Franz Heinzer, Brunnen



Didier Cuche, Chasseral

«Das betrifft mich nicht»

«Die Trainerrochade bei Swiss-Ski hat und wird mich persönlich auch in Zukunft kaum betreffen. Mauro Pini war Kombitrainer, und ich gehöre derzeit der Europacupgruppe an. Bei den Männern leistete Mauro Pini sicherlich sehr gute Arbeit. Dies ist an den erfolgten Resultaten gut zu erkennen. Er wird auch bei den Frauen für positive Schlagzeilen sorgen, da bin ich mir sicher.»

«Technisch keine Erfolge»

«Ich habe dazu eigentlich nicht sehr viel zu sagen, aber ein Wechsel tut momentan sicherlich gut, da Hugues Ansermoz in den technischen Disziplinen keinen grossen Erfolg vorweisen kann. Für den Slalom und den Riesenslalom ist es sicherlich gut, dass auf die kommende Saison hin hoffentlich viele neue Inputs folgen werden. Ich bin gespannt auf Mauro Pini.»

«Wird gute Arbeit leisten»

«Vielleicht ist es mal gut, bei den Frauen einen neuen Impuls zu setzen. Ich möchte Hugues Ansermoz nicht kritisieren, doch manchmal, wenn nicht alles rund läuft, tut ein Wechsel gut. So wie ich persönlich Mauro Pini kenne, wird er als Nachfolger eine gute Arbeit leisten. Den Verlust bei den Männern schätze ich nicht gross ein, da in der Kombigruppe alle Routiniers sind.»

«Roland Platzer übernimmt wohl»

«Ich war vom Trainerwechsel schon überrascht, da es kurzfristig war. Ich wünsche Mauro Pini bei den Frauen viel Glück und Erfolg. Und wie ich aktuell weiss, soll sein Assistent Roland Platzer Pini bei den Männern ersetzen. Dies finde ich eine gute Lösung, denn er steht seit einigen Jahren im Einsatz. Für die Frauen ist dieser Wechsel sicher auch eine gute Sache.»